

**EINE STIMME MEHR –
FÜR DAS MITEINANDER**
#sibelbleibt

sibelbleibt.ch

Medienmitteilung

Mittwoch, 21. August 2019

#sibelbleibt im Nationalrat

Das Bündnis Grüne Basta! jgb steigt mit dem Slogan #sibelbleibt in den Nationalratswahlkampf und setzt dabei auf junge Gesichter.

Das Bündnis Grüne Basta! jgb tritt selbstbewusst und im bekannten Layout in den Nationalratswahlkampf. Dabei blicken wir auf vier Jahre erfolgreiche Nationalratsarbeit zurück, in denen wir aus Basel entschieden für soziale und ökologische Anliegen eintreten konnten.

Sibel Arslans Leistungsausweis ist unbestritten. Ihr konsequenter Einsatz für Menschenrechte, soziale Teilhabe, Nachhaltigkeit und Gleichstellung ist zu einer wichtigen Stimme in Bern geworden.

Wir wollen den Nationalratssitz halten. Unsere kontinuierliche Arbeit und das gesellschaftliche Klima spielen für Sibel Arslan und das Bündnis Grüne Basta! jgb, denn soziale und ökologische Bewegungen sind im Aufwind. Der Rechtsrutsch 2015 hat spürbare Folgen hinterlassen, gegen die immer mehr Menschen aufbegehren. Die Klimastreikbewegung, Aktivist*innen für Klimagerechtigkeit und nicht zuletzt die Frauenstreikbewegung zeigen Wege aus der sozialen und ökologischen Krise. Diese Menschen ernst zu nehmen und ihre Themen in die Parlamente zu tragen, bleibt ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. #sibelbleibt, damit das weiterhin gelingt.

Neben der jungen Hauptkampagne der Liste 8 – Bündnis Grüne Basta! jgb und dem jungen grünen bündnis (Liste 21), ergänzen Die Alternativen (Liste 40) den diesjährigen Nationalratswahlkampf personell und werden mindestens zum Erhalt des 3. rot-rot-grünen Sitzes in Bern beitragen.

Kampagnenmittel

Neben einer Plakat- und Strassenkampagne werden wir wieder verstärkt online präsent sein und eigens die Kampagnenwebseite sibelbleibt.ch betreiben. Für den Wahlkampf setzen wir knapp CHF 100'000 ein. Wir laden die anderen Parteien dazu ein, ihre Wahlkampfbudgets ebenfalls offenzulegen.

Legislaturbilanz – Eine menschlichere, gerechtere und offenere Schweiz

Vorgestellt von Sibel Arslan



Sehr geehrte Medienschaffende

Ich freue mich sehr, euch zur Eröffnung des Nationalratswahlkampfes herzlich zu begrüßen.

Wir stehen vor einer entscheidenden Weichenstellung. Soll die Schweiz weiterhin politisch festgefahren und auf Dogmen statt Lösungen ausgerichtet sein oder steht der Wandel zu einer mutigen, solidarischen und fortschrittlichen Politik im Zentrum der Wahlen vom 20. Oktober?

Im Folgenden möchte ich aufzeigen, was wir in den vergangenen vier Jahren geleistet haben, aber auch benennen, was noch nicht erreicht ist, und dennoch notwendig ist.

Auch wenn wir noch keine Vertretung im Bundesrat haben, nicht zu den Von Wattenwyl-Gesprächen eingeladen werden und von Konkurrenzparteien immer wieder ausbremsst werden, wir haben gut sichtbare Spuren hinterlassen.

Atomausstieg, verstärkte Biodiversität, verbesserte Raumplanung und die Konzernverantwortungsinitiative tragen ganz wesentlich unsere Handschrift. Auch wollten wir das verwässerte CO₂-Gesetz so nicht akzeptieren. Dank der Grünen hat der Ständerat nun die Chance ein griffiges Gesetz auszuarbeiten.

Gleichstellung und die demokratische Mitwirkung standen im Zentrum unserer Aktivitäten.

Den Grundlagen für die Schaffung eines 3. Geschlechtes konnte ich zum Durchbruch verhelfen. Mein Einsatz galt auch dem Stimmrecht der 16-Jährigen, einer stärkeren Frauenvertretung im Parlament und der Gleichbehandlung der Grünen durch den Bundesrat.

Als Erfolge darf ich eine gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten sowie strengere Vorschriften für die Lohngleichheit der Frauen bezeichnen. Diese Resultate – und das ist ganz wichtig zu betonen – blieben nicht ohne Wirkung. Und dennoch können sie bloss als Meilensteine für Geschlechtergerechtigkeit betrachtet werden. Von diesem Ziel sind wir noch weit entfernt.

Soziale Teilhabe – gegen die Spaltungen!

Ein entscheidendes Stichwort ist das Miteinander und folglich die Teilhabe. Alle Menschen müssen in unserer Gesellschaft teilhaben können. Alle Bevölkerungsgruppen müssen in eine vielfältiger werdende Gesellschaft eingebunden sein. Die Schweiz, das sind alle, die hier leben, egal welche Nationalität, wieviel Geld, welches Alter, welches Geschlecht, welche Lebensform und welche Religion sie haben. Wir stellen uns entschieden gegen jeden Spaltungsversuch unserer Gesellschaft, wie sie der Rechtspopulismus immer wieder betreibt. Dazu gestalten wir die Gesellschaft parteiübergreifend und mit den Menschen.

Dass in der Schweiz über 600'000 Personen von Armut betroffen sind, ist eine Schande. Wir setzen uns gegen die Armut Alleinerziehender und alter Menschen entschieden zur Wehr. Ebenso kämpfen wir für eine politische Teilnahme. Dass über 25% der Einwohner*innen, namentlich Migrant*innen, bei politischen Themen wie Bildungswesen, Gesundheit, Wohnen usw. nichts zu sagen haben, ist für uns inakzeptabel. Auch die Teilhabe junger Menschen am politischen Leben muss mit dem Stimmrecht für 16-Jährige Realität werden.

Wir sind die Kraft, die Umweltfragen mit sozialen Fragen und den Grundrechten verbindet. Den Angriffen auf Arbeitsrechte, Sozialversicherungen und Mieter*innenschutz setzen wir die Vision einer solidarischen Gemeinschaft entgegen, die niemanden zurücklässt. Wir kämpfen für die Gleichstellung aller Geschlechter und Lebensentwürfe. Diese Geschlechtergerechtigkeit ist nicht selbstverständlich und das Erreichte wird stets von rechts umkämpft.

Global denken

Wir konzentrieren uns nicht nur auf die Schweiz. Wir sind Teil einer sich immer näherkommenden Welt. Dies bedeutet Zusammenarbeit auf allen Ebenen und volle Solidarität. Die solidarische Gesellschaft hört bei uns nicht an der Landesgrenze auf. Wir treten Fluchtursachen aktiv und friedlich entgegen. Wir stellen uns gegen Rüstungsexporte und verlangen die Einhaltung der Menschenrechte. Wir sehen die Klimakrise als globales Problem und als eine Frage der internationalen Gerechtigkeit zwischen den Industriestaaten und den Ländern des globalen Südens.

Ich habe längst nicht alle Themen der Zukunft aufgezeigt. So stehen auch – und besonders – die Grundrechte im Zeitalter der Digitalisierung auf dem Spiel.

Meine Mitkandidierenden und ich werden auf weitere wichtige Zukunftsbausteine hinweisen und uns für diese Themen einsetzen.

Wir sind ein eingeschworenes Team, das alle Chancen hat, den Wahlkampf zu gewinnen.

Unsere Kandidierenden

Vorgestellt von Lea Steinle

Unsere Liste widerspiegelt die aktuelle Situation: mit dem Frauenstreik wurde klar, dass mehr Frauen und fortschrittliche Männer in die Politik müssen, damit es endlich vorwärts geht mit der Gleichstellung. Die junge Klimabewegung zeigt, dass es Zeit ist für dringend notwendige Klimaschutzmassnahmen, welche das Bündnis Grüne Basta! jgb schon seit Jahren fordern. Zudem ist die grüne Welle vor allem durch die hohe Beteiligung von jungen Frauen ausgelöst worden. All diese Stimmen werden wir mit dieser Liste bestimmt abholen.

Sibel Arslan

Jg. 1980, Basta! (bisher)



Nationalrätin, Aussenpolitische Kommission, Gerichtskommission, Rechtskommission, Beratende Kommission für Internationale Zusammenarbeit, Juristin, Unternehmerin, Vize-Präs. Neue Europäische Bewegung Schweiz, Frauenkommission Unia & Schweizerischer Gewerkschaftsbund, SGA, Helvetas, Swissaid, Demokratische Juristinnen Schweiz, Frauenrechte beider Basel

Unsere ehemalige Grossrätin Sibel Arslan ist seit 2015 Nationalrätin mit Einsitz in der Aussenpolitischen Kommission, der Gerichtskommission und der Rechtskommission. Sie ist Juristin und politische Beraterin, hat einen gewerkschaftlichen Hintergrund und wurde als erste Migrantin in den Nationalrat gewählt. In Bern setzt sie sich ein für Umweltthemen und soziale Teilhabe. Menschenrechte, Solidarität und Nachhaltigkeit sollen nicht nur in der Schweiz gewahrt werden, sondern auch in der Aussenpolitik wieder mehr Gewicht erhalten. Innert kürzester Zeit hat sich Sibel in Bern vernetzt und ist unter den 5 einflussreichsten Neu-Nationalrät*innen dieser Legislatur. Solidarisch, grün, vernetzt, kompetent. Diese wichtige und einzigartige Stimme braucht es auch weiterhin in Bern. Deshalb setzen wir uns ein, dass sibelbleibt!

Jo Vergeat

Jg. 1994, junges grünes bündnis nordwest



Grossrätin, Geschäftsführerin Kulturstadt Jetzt, Vorstand Jugendkulturfestival, Pfluderer Clique, Vorstand Junge Kultur Basel, B.A. Geographie & Soziologie

Jo ist die Vertretung des jgbs auf unserer Liste. Sie steht für die junge Generation, welche noch stärker als wir ein wenig älteren erkannt hat, dass wir sofort etwas ändern müssen, wenn wir die Folgen eines noch schlimmeren Klimawandels verhindern wollen. Von Kindesbeinen an war sie politisch interessiert. Später hat sie quasi über Nacht volle Unterstützung gegen das Clubsterben gewonnen, welches anschliessend erfolgreich verhindert wurde. Jetzt ist sie Geschäftsführerin des Vereins Kulturstadt Jetzt! und studiert Politikwissenschaft. 2016 wurde sie mit einem Glanzresultat in die Nachrückposition für den Grossen Rat gewählt. Seit 2019 setzt sie sich dort nun für die Stimmen der jungen Menschen ein, für Kultur und vor allem auch für Klimagerechtigkeit. Kreativ, kompetent, kommunikativ, durchsetzungsfähig. Solche Nationalrätinnen brauchen wir.

Oliver Thommen

Jg. 1984, Grüne BS



lic.phil., Geschäftsführer Grüne BS, Hausmann (2 Kinder), Vorstand vpod Region Basel, Mitglied foraus, Pro Velo, Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen

Oliver Thommen hat Geschichte und Islamwissenschaften studiert, ist langjähriges Mitglied der Denkfabrik foraus und sich seit Jahren für eine fortschrittliche Aussenpolitik ein. Auch regional engagiert er sich für zukunftsgerichtete Lösungen. So führte er zum Beispiel 2014 die Geschäfte des Vereins für die Kantonsfusion. Seit 2012 ist er Geschäftsführer der Grünen Basel-Stadt und bringt jede Menge Know-How zur kantonalen Politik mit.

Er selbst lebt seine Forderungen nach Gleichstellung in Bezug auf Erwerbs- und Familienarbeit und kümmert sich in Teilzeit um seine beiden Kinder. In Basel setzt er sich immer wieder für gute Lebensbedingungen für alle ein. So zum Beispiel mit der mit anderen AnwohnerInnen lancierten Petition gegen die Fällung der Bäume auf dem Tellplatz. Die ökologische Wende hat für ihn höchste Priorität, um eine nachhaltige Zukunft für alle zu gewähren. Lokal handeln, global denken, ist seine Devise. Das heisst, die Demokratie muss gestärkt werden, die Privatsphäre und Menschenrechte für alle garantiert werden. Demokratisch, nachhaltig, global. Eine solche Vertretung in Bern ist unabdingbar.

Tonja Zürcher

Jg. 1983, Basta!



Grossrätin Basta!, Regionale Geschäftsleiterin WWF, Vorstand Quartiertreffpunkt Klück, MieterInnenverband Basel, vpod und Verein Recht auf Wohnen, freiwillige Lehrerin Freiplatzaktion, IG Klybeckinsel

Tonja Zürcher kommt ursprünglich aus dem Aargau, ist aber seit fast zehn Jahren Wahlbaslerin und setzt sich seit über drei Jahren als Grossrätin für unseren Kanton ein. Nicht nur als Geschäftsführerin des WWF Aargau setzt sie sich für die Umwelt ein, sondern vertritt diese Positionen konsequent auch bei Bauvorhaben im Kanton BS und in eigenen Vorstössen. Vor allem aber setzt sie sich dafür ein, dass alle Menschen eine gute Lebensgrundlage erhalten und auch in Zukunft haben werden. Für Klimagerechtigkeit, tatsächliche Gleichstellung, das Recht auf Wohnen und auf angemessene Löhne, Sozialhilfe und Renten, und nicht zuletzt für die Einhaltung der Menschenrechte, auch ausserhalb der Schweiz, macht sich Tonja stark. Für diese sozialen Themen setzt sie sich ein, auch wenn sie viel Gegenwind erntet. Durch sie erhalten Menschen eine Stimme, welche sich sonst nicht so leicht Gehör verschaffen könnten. Sozial, engagiert, gradlinig, klimagerecht. Diese Themen kommen in Bern noch immer viel zu kurz. Deshalb gehört Tonja nach Bern.

Lea Steinle

Jg. 1987, Grüne BS



Grossrätin, Dr. phil., Meeresbiologin,
Copräsidentin Verkehrsclub der Schweiz
Sektion BS/BL, Mutter, Projektleiterin
Bildung für Nachhaltige Entwicklung
(éducation21), VPOD, Frauenrechte beider
Basel, MieterInnenverband Basel, WWF

Lea Steinle hat sich als Meeresbiologin in der Arktis mit dem Zusammenhang von Treibhausgasen, der Klimaerwärmung und der damit verbundenen Biologie auseinandergesetzt. Nun ist sie als Projektleiterin für Nachhaltige Bildung tätig und engagiert sich so für eine zukunftsgerichtete Bildung. Seit 2017 im Grossen Rat, macht sie sich stark für Gleichstellung, sichere Lebensgrundlagen für alle, und eine auch in Zukunft lebenswerte Stadt. Diese Wahl ist für sie eine Zukunftswahl, denn in ihr wird sich entscheiden, ob es in der Klimapolitik die dringend notwendige Kehrtwende geben wird. Dass unsere Welt auch in Zukunft lebenswert bleibt, ist ihr als „Mutter des Grossratsbabys 2018“ sehr wichtig. Ehrlich, direkt, engagiert und mit Klimakompetenz. Lea hat alles, was es im Nationalrat in der kommenden Legislatur dringend braucht.



Die Kampagne – #sibelbleibt

Vorgestellt von Jo Vergeat

Die vergangenen Monate haben es gezeigt. Die Menschen haben bemerkt, dass es einen Wandel braucht hin zu einer klimafreundlichen Politik, zu sozialer Sicherheit und zur Geschlechtergerechtigkeit. Zahlreiche sozioökologische Initiativen spriessen aus dem Boden, Menschen gehen auf die Strasse und zeigen, dass auch die Bevölkerung unsere Werte teilt. Es bewegt sich viel und wir sind mitten drin. Gerade in Basel zeigen die Klimabewegung und die mehr als 40'000 Teilnehmenden am Basler Frauen*streik wie wichtig der Region unsere Anliegen sind. Es braucht eine grüne und soziale Stimme in Bern. Es braucht jetzt einen Aufbruch, es braucht jetzt Taten! Die grünen und linken Anliegen sind aktueller denn je! Es braucht Politiker und Politikerinnen in Bern, die die Probleme jetzt anpacken und nicht auf Morgen verschieben. Es braucht junge, dynamische Politiker*innen wie Sibel, die mit viel Engagement die Stimmen weitertragen und wirkungsvoll vertreten. Darum sagen wir #sibelbleibt!

Die Schweiz braucht eine konsequente Politik für das Klima, für soziale Gerechtigkeit und für nachhaltige Wirtschaft. Die Wahlen vom 20. Oktober stellen dafür die Weichen. Deshalb ist es wichtig, dass #sibelbleibt.

Wir, das Bündnis Grüne Basta! jgb, kämpfen seit Jahren für eine grüne, lebenswerte und gerechte Gesellschaft. Wir verbinden die ökologischen Ziele mit sozialen Fragen und den Grundrechten.

Mit Sibel haben wir eine entschlossene, durchsetzungsfähige, linke Stimme im Nationalrat. Bern braucht mehr solcher Stimmen. Unsere Liste ist voller Tatkraft, Mut, Weitsicht und Solidarität. Für ein Miteinander, in dem alle einen Platz haben. Es braucht ein Parlament mit Weitsicht, das die Lebensrealitäten der Menschen ernst nimmt. Sibel, Tonja, Oliver, Lea und ich sind bereit für Lösungen, Diskussionen und Dialoge. Wir sind entschlossen, jung und voller Ideen. #sibelbleibt

Themen im Wahljahr 2019

Vorgestellt von Tonja Zürcher

Wir wollen eine menschlichere, gerechtere und klimafreundliche Schweiz. Unsere Schwerpunktthemen für diese Wahlen sind deshalb: Klima, Gleichstellung, soziale Sicherheit und Menschenrechte.

FÜR DAS KLIMA.

Die Dramatik, mit der die Klimakrise voranschreitet, bringt Millionen Menschen auf die Strasse. In Bundesbern ist bisher aber kaum etwas passiert. Die Schweiz ist bekannt dafür, dass politische Veränderungen lange dauern. Das ist nicht immer nur schlecht, aber beim Klimaschutz könnte es verheerend sein. Wir haben noch etwa 10 Jahre Zeit, um den CO₂-Ausstoss auf netto null zu senken und damit eine unberechenbare, katastrophale Entwicklung zu verhindern. Deshalb braucht es ab nächstem Jahr eine andere Mehrheit im Nationalrat – eine die sich der Verantwortung der Schweiz bewusst ist und endlich vorwärts macht beim Klimaschutz.

FÜR GLEICHSTELLUNG.

Eine halbe Million Frauen, queere Menschen und solidarische Männer setzten am 14. Juni ein starkes Zeichen: Wir lassen uns nicht mehr vertrösten. Wir haben genug gewartet, bis die Politik dem verfassungsmässigen Recht auf Gleichstellung auch Taten folgen lässt. Es braucht mehr Frauen in der Politik und mehr Menschen, die gewillt sind, die Rahmenbedingungen so anzupassen, dass der Sexismus in unserer Gesellschaft, die massive finanzielle Benachteiligung von Frauen bei Lohn und Rente und die ungleiche Verteilung von unbezahlter Arbeit ein Ende finden.

FÜR SOZIALE SICHERHEIT.

Steigenden Krankenkassenprämien und Mieten hinterlassen bei immer mehr Menschen am Ende des Monats ein Loch in der Kasse. Die Reaktionen der Rechten auf diese Sorgen der Menschen sind Sozialdetektive, Senkung der Sozialhilfe und eine Erhöhung der Rentenalter. Wir wollen eine andere Politik, eine Politik, in der Solidarität noch etwas bedeutet und mit der allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht wird.

FÜR MENSCHENRECHTE.

Die Menschenfeindlichkeit der europäischen Abschottungspolitik darf nicht tatenlos hingenommen werden. Wir brauchen in Bern eine Mehrheit, die sich für einen menschenwürdigen Umgang mit Geflüchteten und für die Friedensförderung einsetzen. Die Schweiz muss sich an Rettungsaktionen im Mittelmeer beteiligen, anstatt die Frontex zu finanzieren.

Eine andere Welt ist möglich und ein Wandel ist dringend nötig. Damit wir ihn schaffen, braucht es mehr klimafreundliche, feministische und solidarische Nationalrätinnen und Nationalräte!

Eckdaten zur Kampagne

Vorgestellt von Oliver Thommen

Das Bündnis Grüne BastA! jgb steigt mit einem Budget von 80'000 Franken in die Wahlen. Dabei geht der grösste Teil in die Herstellung von Drucksachen und in eine Plakatkampagne.) Finanziert wird die Kampagne von den beiden Parteien und dem Grünen Bündnis. Wir hoffen aber weitere 5000 Franken Spenden für weitere Werbemassnahmen reinzuholen.

Ausgaben		Mittel	
Grafik	25'000	Grünes Bündnis	20'000
Werbung	27'000	Grüne	30'000
Drucksachen	21'000	Basta!	30'000
Events & Diverses	7'000		
Total	80'000		80'000

Daneben werden Grüne und Basta! das *junge grüne bündnis nordwest* jeweils mit 2000 Franken unterstützen und jeweils noch 10'000 bzw. 15'000 Franken für eigene Werbemassnahmen ausgeben.

Aber Geld allein entscheidet keine Wahl- und Abstimmungskämpfe, das hat im Frühling bereits das klare Nein gegen das Ozeanium gezeigt. Gegen alle anderen Parteien haben wir mit unzähligen Freiwilligen und engagierten Menschen eine Kampagne vor allem auf der Strasse geführt und auch stark auf Social Media mobilisiert. Das wollen wir wiederholen. Die Menschen wollen eine neue Umweltpolitik auch auf eidgenössischer Ebene. Und dafür stehen die Grünen Schweiz.

Nicht zuletzt wird es unter dem Slogan «Unser Klima. Deine Wahl» und dem Hashtag Klimawahl2019 erstmals auch eine national koordinierte Kampagne der Grünen geben, welche in allen Kantonen sichtbar sein wird. Es braucht jetzt mehr grüne Politik. Grüne Politik für die Umwelt, für das Klima, für eine nachhaltige Wirtschaft und für soziale Gerechtigkeit in der Schweiz und in der Welt. Die nationalen Wahlen vom 20. Oktober 2019 sind dafür eine zentrale Weichenstellung.